AUSGABE 21 · 04.2018

pfade

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V.

MACH MIT! Auf pfa.de

SCHWERPUNKT

Traditionell und digital?

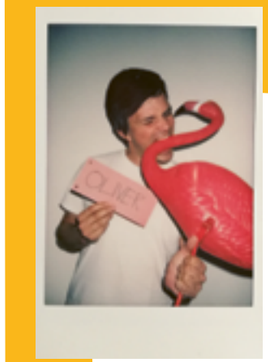
ROTE SEITEN Schall & Rauch

WAS MACHT... das Bundesamt?

Diese Köpfe stecken hinter pfade

Name: **Cara Victoria von Stockert**
Pfadfindername: **CRA (wird aber nicht so oft benutzt)**
Alter: **25**
Wohnort: **Berlin, komme aber eigentlich aus der Nähe von Frankfurt am Main**
Pfadfinderin seit: **2007**
Lieblingsessen: **Maultaschen und Pfannkuchen. Aber nicht kombiniert.**
Lieblingstier: **Katzen und Rote Pandas**
Lieblingswort: **Piraterie (aber ich sag dauernd „nice“)**
Bestes/Lustigstes/aufregendstes Pfadfindererlebnis:
Auf jeder Fahrt gibt es für mich total aufregende Momente. Ich find‘s wahnsinnig schwer, das Beste daraus zu finden. So spontan fällt mir die Familie in Irland ein, die meine Fahrtengruppe klatschnass nach einem Regentag aufgesammelt und uns mit Keksen und heißer Schokolade versorgt hat. Oder mein Sippenführer, der in Schweden bis zur Hüfte in einer sehr kleinen, unscheinbaren Schlammpfütze versunken ist. Oder, oder oder…
Bestes Fahrtenland: **Wales und Irland. Wunderschön, magisch, regnerisch und Schafe.**
Im echten Leben mache ich: **Ausbildung zur Schauspielerin und Nachhilfelehrerin.**
Aktuelle Unterhosenfarbe: **Grau, mit Superman-Zeichen.**
Liebslingsapp: **WhatsApp, Telegram & Linguee**
Lieblingsemoji: 🦔

Name: **Pia Conrady**
Alter: **30**
Wohnort: **Dorf bei Göttingen**
Pfadfinderin seit: **1997**
Lieblingsessen: **Pfannkuchen**
Lieblingstier: **Elefant**
Lieblingswort: **astrein, Döneken, Dölmer**
Bestes/Lustigstes/aufregendstes Pfadfindererlebnis:
Das kann ich unmöglich entscheiden. Auf jeden Fall viele, viele Lager und ganz aktuell mein Woodbadge-Kurs.
Im echten Leben mache ich: **z.B. die pfade**
Aktuelle Unterhosenfarbe: **dunkelblau**
Lieblingsapp: **Instagram**
Lieblingsemoji: 🤩



Name: **Oliver (Olli) Wunder**
Alter: **36**
Wohnort: **Hamburg**
Pfadinder seit: **1992**
Lieblingsessen: **Fischbrötchen**
Lieblingstier: **Elefant**
Lieblingswort: **sutje**
Bestes/Lustigstes/aufregendstes Pfadfindererlebnis:
World Scout Moot in Kenia
Bestes Fahrtenland: **Schweden**
Im echten Leben mache ich: **Journalismus**
Aktuelle Unterhosenfarbe: **blau-weiß**
Lieblingsapp: **Twitter**
Lieblingsemoji: 🤔

Wenn du gerne schreibst, fotografierst, Ideen spinnst, kreativ bist oder einfach Lust hast mitzumachen, schreib uns unbedingt (**pfade@pfadfinden.de**)! Wir freuen uns und können jederzeit Verstärkung gebrauchen.

Editorial

Moin!

Kennst du noch Studivz? Myspace? Friendster? Walkman? Faxgerät? Die Entwicklung der Technik und der Digitalisierung ist rasant. E-Mails lösten Faxe und Briefe ab, SMS ersetzten Anrufe. Inzwischen dominieren WhatsApp-Chats die Kommunikation. Bei den Sozialen Netzwerken zog die digitale Karawane von Friendster zu Myspace, dann zu Studivz und verweilte schließlich auf Facebook. Doch inzwischen bewegt sie sich wieder, langsam sind weniger Menschen bei Facebook aktiv, sie weichen auf andere Dienste aus. Der digitale Wandel geht weiter.

Was hat das alles mit uns zu tun? Das Internet ist inzwischen ein wichtiger und für viele unverzichtbarer Bestandteil des Lebens geworden. Auch der BdP nutzt moderne Technik und die Digitalisierung. Aber ist das dann noch Pfadfinden? Was nutzt der Bund und wozu? Wie weit sollen wir mitgehen, wann ist es Zeit, innezuhalten und nicht jeden Schnickschnack mitzumachen? Sind wir technikfeindliche Modernierungsverweigererinnen und -verweigerer?

Ein paar Antworten wollen wir in dieser pfade-Ausgabe geben und Fragen aufwerfen, die du dir gemeinsam mit deiner Gruppe stellen kannst. Was du davon hältst, kannst du uns per Brief, E-Mail, Blog-Kommentar, Facebook-Nachricht, Fax, SMS, Chat und und und verraten.

Gut Jagd, herzlich Gut Pfad und seid wach

Olli

Inhalt

SCHWERPUNKT

Traditionell und digital – wie geht das?

Seite 6

DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING

Spot on ...

Jugend und Digitalisierung

Seite 20

Was macht ...

... das Bundesamt?

Seite 23

pfade blog

Mehr steht im Blog. Versprochen. Wenn du schreibst.

Stand der Dinge

Die Redaktion ist immer auf der Suche nach spannenden Geschichten aus dem BdP...

...also melde dich, wenn du eine erzählen kannst! **pfade@pfadfinden.de**

Mitmachen

Zeig' uns, was dich in deiner Meute, Sippe oder Runde beschäftigt!

Blogge kleine Texte, Gedanken, Kommentare, Videos, Lieder aus der Gruppenstunde... Alles, was dich als Pfadfinderin oder Pfadfinder ausmacht. Unter der Kategorie „Mitmachen" auf **pfa.de** wird dir genau erklärt, wie du Inhalte erstellen kannst. Also ran an die Tasten!

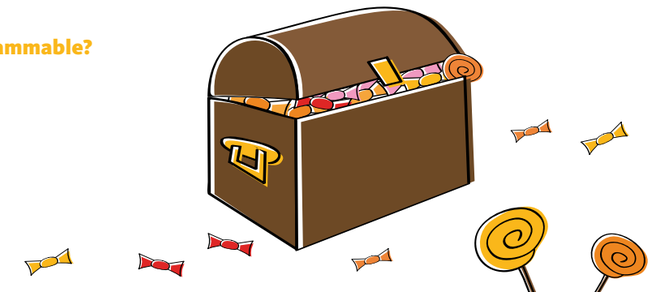
Schwerpunkt: Traditionell und digital - wie geht das?

06 **Smartphones im Pfadfinderalltag**
Meinungen und Erfahrungen

09 **Pfadfinden vorm Smartphone**
Ein Blick zurück

10 **Sind Arbeitskreise #instagrammable?**
Das Beispiel der JAB

11 **Leg' doch mal das...weg!**
Ein Kommentar



Wölflinge

#meutenstundedigital 14

Pfadfinder

Pfadfinden und Technik - Der Sofa-Hajk 16
Bundesfahrt 2019 17

Ranger + Rover

Schall & Rauch 18
Helfen beim Kirchentag 19

Immer im Heft

Editorial 3
Internationales 12
Spot on 20
Nächstes Thema 21
Impressum 22
Was macht... 23
Ein Lied, zwo, drei, vier 28

Smartphones im Pfadfinderalltag

Torben (16, Sippenführer und stellvertretender Stammesführer), Lennard (15, Sippling), Annika (12, Sippe Vikuna) und Jana (17, Meutenführerin und stellvertretende Stammesführerin) vom Stamm von Helfenstein (LV RPS) zum Umgang mit Smartphones in der Gruppenstunde und generell im Stammesleben.

Wie ist der Umgang mit Handys in eurem Stamm?
Lennard: Handys sieht man bei uns sehr wenig. Ich lasse mein Handy meistens zuhause, wenn ich zu den Pfadis gehe.

Gibt es in feste Regeln für den Umgang mit Handys?
Torben: Im Lager sollen nur Sippen- und Meutenführungen ein Handy mitnehmen. Es liegt dann aber ausgeschaltet in der Handykiste. So weiß im Notfall jeder, wo sein Handy ist. Es wird versucht, möglichst alles ohne Handy zu machen. Auf Fahrten haben wir eine ziemlich genaue Regelung, die die Handynutzung einschränken soll.

Wie sieht die denn aus?
Jana: Wir melden uns am Anreisetag, in der Mitte und am Ende der Fahrt einmal kurz bei den Eltern. Und zwar nur über SMS, denn wenn man das Internet anmacht, kommen gleich die ganzen Benachrichtigungen rein. Wir wollen, dass man gar nicht erst in Versuchung kommt nachzuschauen, wer gerade wessen Bild geliked hat. Ansonsten wird das Handy nur im Notfall benutzt.

Lennard, Annika, Jana und Torben haben uns Rede und Antwort gestanden

Habt ihr Diskussionen mit Eltern, die fordern, dass ihre Kinder auf Fahrt erreichbar sein müssen?
Jana: Ja, die Eltern der Sippenführungen haben sich mal gewünscht, dass wir uns jeden Tag melden, wenn kein 18-Jähriger dabei ist. Da haben wir dann so lange diskutiert, bis wir uns auf alle zwei bis drei Tage geeinigt hatten. Bei den jüngeren Sippen war das nie ein Thema.

Torben: Den Eltern reicht es eigentlich, wenn wir uns am Anfang und Ende einer Sommerfahrt mal melden. Den Wunsch kann ich aber auch verstehen.

Gab es einen Grund, weshalb ihr eine Regelung einführen musstet?
Torben: Wir hatten das Gefühl, dass das Handy auf Fahrt gerade bei den älteren Sippen und jüngeren R/Rs zu sehr im Alltag dabei war. Insofern haben wir da Handlungspotential gesehen.

Annika, wie erlebst Du den Umgang mit Handys in deiner Sippe?
Annika: Handys spielen keine große Rolle. Wir Sipplinge nehmen auf oder in der Sippenstunde gar kein Handy mit. Man braucht es einfach nicht. Die Sifüs haben ja immer eins für den Notfall dabei.

Sind eure Regeln ungeschriebene Gesetze oder erklären die Sippenführungen das ihren Kids ganz bewusst?
Torben: Sowohl als auch. In meiner Sippe kamen die meisten aus der Meute, die kannten das also schon so. Wenn die Sipplinge älter werden, wollen die ihre Handys aber eher mal benutzen. Dann muss man das halt mal ansprechen und allen bewusst machen, was wir auf Fahrt überhaupt machen.

Werdet ihr ausgelacht, wenn ihr in der Schule erzählt, dass ihr während der ganzen Sommerfahrt kein einziges Mal euer Handy benutzt habt?
Lennard: Ein Mitschüler hat mich wirklich mal gefragt, wie ich das überlebt habe. Die meisten Leute können sich das gar nicht vorstellen, dass man auch mal zwei Wochen handyfrei hat.
Annika: Ich hab das noch nicht so erlebt, dass andere Leute ihr Handy so lange abschalten. Ich glaube, meinen Mitschülern ist das nicht bewusst, dass wir da drauf verzichten.

Ist der Verzicht Teil eures Selbstverständnisses als Stamm?
Torben: Das tun wir ja nur auf Fahrt und im Lager. Die ganze Organisation des Stammes und die Kommunikation mit den Eltern laufen fast komplett über das Handy. Das ist aber etwas anderes, weil man das im Alltag ja eh benutzt. Auf Fahrt ist es aber einfach immer schön, ohne moderne Technik zu leben. Mit Handy hat man immer diesen gesellschaftlichen Stress, da muss man immer irgendwas machen.
Jana: Für mich ist dieser Wert hinter dem „Ich benutzte mein Handy nicht“ nicht einfach nur, dass ich mal abschalte von den sozialen Medien. Sondern dass ich mich intensiver auf die Menschen um mich herum konzentrieren und wirklich mit denen kommunizieren kann. Sonst führen wir ja fast immer nur über WhatsApp irgendwelche Small-Talk-Gespräche. Ich kann die Welt um mich herum ohne Handy viel bewusster wahrnehmen.

Was wäre anders, wenn auf Fahrt alle ein Handy dabei hätten?
Annika: Dann würden wir die natürlich auch benutzen, um mit den Eltern zu kommunizieren oder sich mit Freunden auszutauschen.
Lennard: Ich stell mir das so vor: alle sitzen um das Lagerfeuer, in der Mitte ein Topf im Feuer, alle starren auf ihre Handys, hören dabei Musik, niemand unterhält sich. Für mich eine totale Horrorvorstellung, weil es das Fahrtenfeeling kaputt machen würde.

Wie ist euer Stamm in den sozialen Medien vertreten?
Jana: Wir haben Facebook und posten dort regelmäßig, weil die Eltern da unterwegs sind. Für uns und andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder in unserem Alter nutzen wir Instagram. Wir haben auch noch einen Schaukasten, aber das fällt wohl nicht unter soziale Medien.
Torben: Alle sozialen Medien haben wir natürlich auch mit unserer Homepage verlinkt. Wichtig ist uns, dass Sachen nach und nicht während der Fahrt gepostet werden.
Jana: Wir begrenzen das auch nur auf die wichtigsten Sachen. Also wir posten jetzt nicht fünfmal am Tag: Hey, wir essen gerade Nudeln mit Tomatensauce! Wir versuchen, unsere Beiträge informativ und interessant zu gestalten.

Glaubt ihr, dass euer Umgang mit Handys und sozialen Medien typisch für den BdP ist?
Torben: Es gibt Stämme, die auf das Handy komplett verzichten, ich weiß aber auch, dass es Stämme gibt, wo das Handy ganz normal zum Alltag gehört. Deshalb denke ich, dass wir Mittelfeld Richtung „Kein Handy“ sind.

Könnte der BdP Digitalisierung sinnvoller nutzen, als er es tut? Braucht z.B. heute noch jemand ein Mitgliedermagazin in Printform?
Jana: Ich finde das sehr schön, wenn man da in seinem Zimmer sitzen kann und ein Heft durchblättern kann. Das ist für mich viel mehr Pfadfinderfeeling, als wenn ich das auf mein Handy geschickt kriege und mich dann da durchwische. Pfadfinden ist für mich, etwas in der Hand haben zu können.

Ist Pfadfinden generell mehr analog als digital?
Torben: Aktionen und Treffen sind mehr analog, während die Planung und alles, was dahinter ist, ganz schön digital läuft.

Glaubt ihr, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder in 20 Jahren immer noch ohne Handy auf Fahrt gehen?
Annika: Schwer zu sagen. Wenn ich mal ne Sippe hätte, würde ich das aber so weitergeben, wie wir es jetzt machen. Ich finde das gut so.
Torben: Ich hoffe, dass das so bleibt. Ich finde es aber schon auch gut, ein Handy dabei zu haben, damit man im Notfall nicht immer erstmal zehn Kilometer laufen muss, bevor man Hilfe holen kann.

Christoph Weber (Chisum)
Stamm der Piraten, Neuwied
LV RPS

„In unserer nötigen Verwaltungsarbeit im Hintergrund ist die Digitalisierung gut und wichtig. Abläufe vereinfachen, Dokumente vorbereiten und und und. Aber wir müssen als Pfadfinder auch Digitale Freiräume schaffen, in denen unsere Pfadfinderinnen und Pfadfinder das „echte“ Leben leben können. Dafür sind Fahrt und Lager, aber auch schon der normale Heimabend ideal.“

Aga
Stamm Roter Löwe, Düsseldorf
LV NRW

Pfadfinden vorm Smartphone

Also erstmal vorweg, es war nicht sooo viel anders, als man vielleicht denkt. Allerdings hatten wir nur auf meiner allerersten Fahrt (Schweden, 96) gar kein Handy dabei. Aber auch in den folgenden Jahren war das Notfallhandy erstmal etwas, das gut eingepackt im Rucksack blieb. Anrufen war ja auch sauteuer und Internet auf dem Handy gab es eh noch lange nicht... Ich erinnere mich da an ein in Luftpolsterfolie eingepacktes Ding, auf dem irgendwo die PIN aufgeklebt war.

Wenn man im Fahrtenland gut angekommen war, startete man von einer öffentlichen Telefonzelle im Ankunftsort eine Telefonkette und hoffte, dass alle Eltern erreicht würden. Das wiederholte man in den nächsten drei Wochen vielleicht zweimal. Meine Mutter ist voll durchgedreht, weil die Mama nach ihr auf der Telefonkette täglich bei ihr anrief, um zu fragen, ob sie ein Lebenszeichen gehört habe. Auch in den folgenden Jahren mit einem Handy pro Fahrtengruppe wurde noch über Telefonzellen telefoniert.

Ich bin unsicher, wann wir anfingen sowas zu verabreden, wie dass das Handy jeden zweiten Abend für eine Stunde eingeschaltet wurde, um Nachrichten von den anderen Fahrtengruppen aus dem Stamm zu erhalten. Trotzdem wurden Treffen mit den anderen Gruppen im Vorfeld über die Wanderkarte verabredet und man musste dann eben schauen, wie man rechtzeitig hinkommt. Bei Landes- und Bundesfahrten bekam man zwar eine Telefonnummer vom Organisationsteam, aber mir fällt gerade kein konkretes Beispiel ein, wieso man da hätte anrufen sollen.

Auf der Stammesfahrt 2002 habe ich einen meiner Sipplinge verloren, weil er nach einem Streit mit dem Rest weggelaufen ist. Da hätte ich schon gern gehabt, dass ich ihn hätte anrufen können. Aber auch da gab es nur ein Handy pro Gruppe. Allerdings, wenn er eins gehabt hätte, hätte er es wohl in dem Fall auch nicht benutzt.* Bei der gleichen Fahrt hatten wir nach der ersten gemeinsamen Nacht mit den anderen Fahrtengruppen plötzlich nur noch drei Kothenplanen. Wir haben sie nur durch ein zufälliges Treffen später wieder bekommen - da haben wir uns also auch nicht per SMS zum Austausch verabredet. In den darauffolgenden Fahrten hätten wir das bestimmt gemacht.

Die Planung von Lagern und Fahrten war schon anders als heute. Man hatte einen Reiseführer, in dem es Adressen von Touristenbüros gab, die einem dann aktuelle Informationen zu Fährverbindungen und sowas alles zugeschickt haben. Und viele Prospekte über Sehenswertes, Unterkünfte (für uns uninteressant) und was weiß ich. Wenn man unterwegs Bus fahren musste, hat man Einheimische gefragt, wo und wann ein Bus kommen könnte. Überhaupt hat man viel Einheimische gefragt. Was auch einen Unterschied machte, auf Fahrt wie zu Hause, ist, dass man Verabredungen auch mal über längere Zeit im Voraus gemacht hat und sie nicht kurzfristig ändern konnte.

Außerdem hat man sich früher nicht alles vorher schon mal im Internet anschauen können. Man hat mehr vor Ort erledigt und sich überraschen lassen. Wir hatten Wanderkarten, wenn möglich schon vor der Fahrt, aber heute schau ich mir ja manchmal schon einen Lageplan von einem Bahnhof im Netz an, nur weil ich da umsteigen muss. Und bei meiner letzten Fahrt (Schweden 2012, um den Bogen zu spannen) hab ich mich dabei ertappt, wie ich mit Google Earth nach Vindskydds Seen gesucht hab, die irgendein Kerl in seinem Reiseblog beschrieben hatte. Aber auch den Lagerplatz, an dem wir uns am Ende getroffen haben, hab ich mit Google Earth (ohne Reiseblog) gefunden. Aber das ist, glaube ich, nicht der gängige Weg. Wir hätten uns auch an einer zentralen Stelle treffen können und dann Leute losschicken, um was zu suchen. Aber ich hätte tatsächlich den ganzen Bohusleden (schwedischer Wanderweg, Anm. d. Red.) vorher anschauen können. Jede Übernachtungsmöglichkeit, jede Stelle, an der die Markierung fehlt... Aber das will ja keiner.

*Wir haben uns wiedergefunden. Er war den markierten Weg weiter gegangen, den wir auch irgendwann weiter gegangen sind.

Susi Hübner
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

Jagdassistenzbehörde: Sind Arbeitskreise #instagrammable?

JAB: „Hallo, wir sind die JagdAssistenzBehörde (JAB), der Stufenarbeitskreis für die Wölflingsstufe aus dem LV Hessen, und wir sind auf Instagram."

Gruppe: „Hallo JAB!"

Allgemeines Köpfegeschüttel im Stuhlkreis der Selbsthilfegruppe, ein leises Raunen geht durch die Reihen – doch ist das wirklich etwas, worüber wir uns Sorgen machen müssen?

Digitalisierung ist ein Thema, das uns alle betrifft. Kaum jemand hat kein Smartphone oder teilt nicht über irgendein soziales Netzwerk seine aktuelle Stimmung, einen spontanen Partysnap oder Fotos von gut überlegten Posen an ausgewählten Orten, durch die wir andere an unserem Leben teilhaben lassen. Und das soll jetzt auf einmal ein gutes Setting für Pfadfinderarbeit sein?

In unserem Landesverband war die Antwort auf diese Frage bislang ein klares „Nein!". Zumindest auf Landesebene haben wir mit der Idee, einen Instagram-Kanal zu starten, eher Belustigung als Begeisterung ausgelöst. Außerdem sind wir mit dem LV und einzelnen Arbeitskreisen schon seit Jahren auf Facebook präsent – reicht ja, könnte man meinen –, aber als bei unserem Adventskalender 2017 eine einzige Person alle vier Verlosungen der JAB restlos gewonnen hat (props an Schwimmo an der Stelle), weil einfach kaum jemand anders teilgenommen hat, haben wir das Ganze mal überdacht.

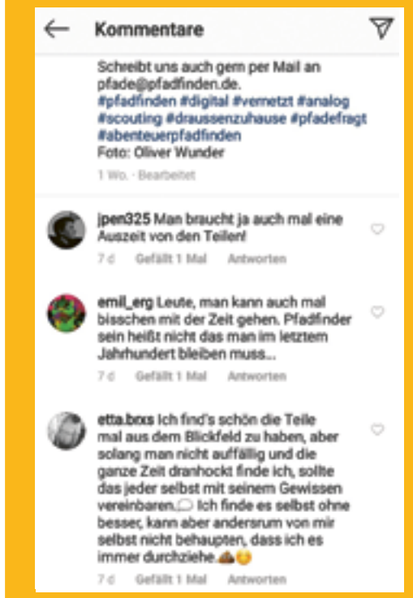
Wir müssen mit der Zeit gehen! Facebook ist offensichtlich out und ich wette die Hälfte unserer Halbjahresrundmails landen bei manchen sogar im Spam-Ordner. Warum also nicht in neue Gefilde wagen?

Die Idee Instagram war am Anfang trotzdem so albern, dass wir sie gar nicht in Erwägung gezogen haben, wir haben das Top sogar um ein ganzes halbes Jahr vertagt. Instagram, das passt nicht zu uns. Wir haben schon so viel Technik beim Pfadfinden, wollen wir jetzt wirklich noch mit Smartphone über den Lagerplatz laufen und Insta-Stories aufnehmen?

Hm, klingt irgendwie komisch, denn für uns spielt der kritische Umgang mit digitalen und sozialen Medien eigentlich eine wichtige Rolle. Grundsätzlich wollen wir uns unsere pfadfinderischen Werte und die gelebte Pfadfinderkultur gerne beibehalten. In einer Singerunde, einem Geländespiel oder einer Versprechensfeier geht es einfach nicht um Likes oder Reichweite.

Für unser Instagram-Abenteuer mussten also Regeln her! Wen wollen wir mit Instagram eigentlich erreichen? Wann und was wollen wir überhaupt posten? Was sollen unsere Follower davon haben? Vor allem wollten wir uns aber weiterentwickeln: Wir wollten Kontakt zu euch, unserer Zielgruppe, uns mehr auf Augenhöhe bewegen, „denen da aus der JAB" Namen und Gesichter geben, greifbarer werden

Warum sollten wir die digitale Welt nicht aus unserem Pfadi-Alltag ausklammern? Oder wieso sollten wir genau das tun?



und kein elitärer Verein sein, der ab und an mal Aktionen schmeißt.

Also haben wir uns ein Konzept entwickelt und schließlich beschlossen, dem ganzen eine Chance zu geben. Hallo Welt! **@jab_hessen** ist jetzt online! Und Leute außer Schwimmo kriegen es mit!

Über Instagram können wir uns jetzt nicht nur mit unseren Meutenführungen kurz schließen, berichten was die JAB so treibt oder Werbung für Aktionen machen – wir sind mit zahlreichen Stämmen, Landesverbänden und Bünden vernetzt und bleiben so selbst immer auf dem neusten Stand. Die Resonanz auf unseren Account war fast durchweg positiv und auch bei den größten Zweiflerinnen und Zweiflern in unserem Arbeitskreis hat sich das Blatt inzwischen gewendet – wir sind also auf einem guten Weg, unsere selbst gesetzte Probezeit zu überstehen.

Trotzdem bleibt ein kritischer Umgang mit digitalen und sozialen Medien in der Pfadfinderarbeit sehr wichtig und ein stetiges Reflektieren und Hinterfragen unabdingbar. Auch in Zukunft werden wir das Handy noch bewusst ausschalten, die Digitalisierung ausschließen und dafür die Pfadfinderkultur zulassen, die wir so schätzen und lieben – und können das allen Influencern da draußen nur weiterempfehlen!

Pia Schirrmeister
Stamm der Vaganten, Schwalbach
LV Hessen

Leg' doch mal das... weg!

„Leg' doch mal das Handy weg!" Diesen Ausruf - meist mit genervter Stimme - kennst du sicherlich. Ja, ja! Dann halt mal fünf Minuten weg damit.

Dabei ist das Smartphone doch so vielseitig und hilfreich. Jederzeit kannst du mit Freunden schreiben, das Neueste aus der Welt erfahren, spielen, recherchieren, was du nicht weißt, den Weg in einer fremden Umgebung finden, oder dich einfach mit lustigen Gifs ablenken. Ohne Smartphone ist das Leben kaum vorstellbar und deutlich schwieriger.

Auch bei Heimabenden sowie auf Fahrten und Lagern gehören die Geräte inzwischen bei sehr vielen Pfadis zum Standard. Dabei gibt es durchaus gute Gründe, eine Zeit lang nicht zum Smartphone zu greifen, ja vielleicht eine gemeinsame digitale Auszeit auf Lager oder Fahrt zu verabreden. Schlimmstenfalls könnte eine Fahrt nämlich so aussehen:

Die Wanderstrecke wird per Google Maps berechnet, da keiner aus der Gruppe mehr mit Kompass und Wanderkarte umgehen kann. Die Routenführung des Smartphones ist präzise und einfach zu befolgen. Am Tagesziel angekommen bauen die Sipplinge mithilfe eines Youtube-Tutorials die Kothe auf. Die Gruppenleitung hat Lebensmittel per App bestellt, die geliefert werden, als das Feuer schon brennt. Abendprogramm: klassische Singerunde. Die Gitarre wird per App gestimmt, die Liederbücher sind ebenfalls auf dem Smartphone aufgeschlagen. Während das Feuer knistert und die Gruppe singt, filmen mehrere Sipplinge die Szene. Alles landet Sekunden später auf ihren Instagram-Accounts. Es gibt Likes und Kommentare. Ping! Freunde schicken per WhatsApp perfekte Fotos von ihrem Sommerurlaub. Du antwortest mit einem Foto vom Sonnenuntergang am See. Ping! Urlaubsgrüße waren nie schneller zu Hause. Ping. Mama fragt, wie das Essen war. Ping, ping, ping! Im Gruppenchat hat jemand ein lustiges Video geteilt. Haufenweise Lachemojis.

Klingt reichlich übertrieben? Ja, das ist es, aber das kurze Szenario ist durchaus vorstellbar - außer du bist mit deiner Gruppe in Deutschland unterwegs, denn da ist das Netz in Wäldern kaum vorhanden, im Ausland dagegen schon.

Vielleicht ist es einfach Zeit, tatsächlich mal das Handy wegzulegen und sich in der Sippenstunde ein paar Fragen zu stellen. Wozu benutze ich mein Smartphone? Brauche ich es wirklich dafür und so häufig? Stört das Handy andere? Kann ich ein paar Stunden oder mal eine Woche darauf verzichten? Nutze ich es danach vielleicht sogar anders?

Vermutlich fällt dir eine Smartphone-Auszeit schwer, möglicherweise ist sie aber auch befreiend. Es geht dabei auch gar nicht um Verbote und ein Verteufeln von Smartphones, der digitalen Welt und dem Internet. Vielmehr gehört es dazu, sich die Vor- und Nachteile und Situationen, in denen die Geräte als störend empfunden werden könnten, bewusst zu werden.

Natürlich gibt es viele gute Gründe, die digitale Welt in unseren Pfadfinder-Alltag einzubauen und zu nutzen. Da darf der BdP auch keineswegs rückwärtsgewandt sein und das Digitale verdammen. Doch absichtlicher Verzicht, wie er beispielsweise auf einer Fahrt bei vielen Dingen üblich ist, kann interessante Folgen haben und eine bewusstere Nutzung mit sich bringen. Also einfach mal das Handy beiseitelegen und gucken, was passiert.

Oliver Wunder (Olli)
Stamm Geisterburg, Bargteheide
LV SH-HH

Kennst du schon...

Wir haben für dich ein paar Apps gesammelt, die dir das Leben in der Gruppenstunde bereichern können oder deinen Alltag etwas pfadfinderischer machen.

...Pl@ntNet Pflanzenbestimmung? Einfach zu handhaben, leider nicht immer ganz präzise. Man kann aber gut weiter forschen - weckt definitiv den Entdeckergeist!

...Zu gut für die Tonne!? Rezepte für die kreative Resteküche inklusive Lebensmittellexikon zu Lagerung und Haltbarkeit

...Too good to go? Sagt ebenfalls der Lebensmittelverschwendung den Kampf an; Restaurants und Bäckereien verkaufen für wenig Geld (zwischen 2.50-4 Euro) übrig gebliebenes Essen. Lohnt sich vor allem in der Stadt.

...Guitar Tuna Stimmgerät? Genau, sehr einfach und leicht zu bedienen.

...Ecosia? Browser & Suchmaschine, spendet 80% ihrer Einnahmen an Wiederaufforstungsprogramme und hat dadurch schon über 44 Millionen Bäume gepflanzt (Stand: Dezember 2018).

...GrünZeit – Saisonkalender? Die App sagt einem, welches Obst und Gemüse zur Zeit gerade saisonal verfügbar ist und wann sie importiert werden müssen bzw. wie hoch die Klimabelastung jeweils ist.

... den WWF-Fischratgeber? Zeigt auf Basis einer weltweiten Datenbank, welche Fische man kaufen kann und von welchen man zwecks Überfischung lieber die Finger lässt. Prüft auch die Fischbestände, Fischzucht, sowie Fang- und Zuchtmethode. Super App, um sich mit dem Thema mal näher zu beschäftigen.

...ToxFox und Codecheck? Einfach Strich-Code scannen und erfahren, welche Inhaltsstoffe bzw. vor allem Schadstoffe in Produkten enthalten sind, beispielsweise ob Mikroplastik oder Mineralöl im Shampoo ist.

Die internationale Pfadifamilie kennenlernen…

…ganz einfach von zuhause #Guiding #Scouting

Als Pfadis sind wir etwas ganz Besonderes. Es gibt weltweit andere Menschen, mit denen wir uns durch unsere Pfadiwerte und –erfahrungen verbunden fühlen. Aber wie setzen wir diese theoretische Verbindung in eine praktische um? Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Natürlich stehen ganz oben internationale Lager und Begegnungen live und in Farbe. Wenn das aber mal nicht möglich ist oder man einen zunächst kurzen Kontakt knüpfen möchte, bietet uns das Internet verschiedene Optionen. Im Folgenden findest du ein paar Tipps, wie du die Medien zur Vernetzung mit anderen Pfadis nutzen kannst und Informationen darüber, wie Pfadis die Medien nutzen, um sich für ihre Belange einzusetzen.

Das Internet bietet dir viele Möglichkeiten andere Pfadis kennenzulernen

Knüpfe Kontakte beim JOTI

Eine tolle Möglichkeit zur internationalen Vernetzung von zuhause mit deiner Runde, Sippe, Meute oder auch als Einzelperson bietet das JOTI (Jamboree On The Internet). Einmal im Jahr wird diese Veranstaltung von der Weltpfadiorganisation WOSM organisiert. Eine Anmeldung ohne Nennung vieler persönlicher Daten erfolgt online. Nach der Anmeldung hat man Zugang zu verschiedenen Chatrooms auf verschiedenen Sprachen und kann mit anderen Pfadis weltweit in Kontakt treten und an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Im Jahr 2019 wird das JOTI vom 18. bis 20. Oktober stattfinden.

Idee: Plant doch ein Sippen-, Runden- oder Stammeswochenende für das JOTI-Wochenende ein, an dem ihr für ein paar Stunden in einem JOTI Chatroom seid.

Knüpfe Kontakte über soziale Medien

Natürlich sind auch viele Pfadis in den sozialen Medien unterwegs. Insbesondere wenn du nach einer Partnergruppe für eine internationale Begegnung suchst oder Informationen über Pfadfinden in anderen Ländern aus erster Hand bekommen möchtest, sind die sozialen Medien eine wahre Goldgrube. Auf Facebook gibt es viele internationale Gruppen und auf Twitter, Instagram und in anderen Netzwerken sind einige „Pfadiblogger“ unterwegs, die von ihren Erfahrungen und Begegnungen als Pfadi berichten. Auch die Weltpfadfinderinnen- und Weltpfadfinderorganisationen WAGGGS und WOSM haben ihre eigenen Seiten, über die du von vielen spannende Geschichten von Pfadis weltweit erfährst.

Idee: Versuch doch mal dein Glück und suche nach verschiedenen Hashtags, die mit Pfadfinden zu tun haben.

Knüpfe Kontakte am Thinking Day/Founders Day

Auch viele der alljährlichen Aktionen zum Thinking Day/Founders Day, dem Feiertag der Pfadis am 22. Februar, laufen heutzutage online ab. So kann man sich zum Beispiel auf **thinkingday.de** zur deutschsprachigen Postkartenaktion anmelden. Mehr Informationen dazu gibt es im Thinking Day Flyer in diesem Heft.

Idee: Ihr habt eine Partnergruppe oder eine internationale Gruppe kennengelernt, mit der ihr gerne mal wieder in Kontakt treten würdet? Macht mit ihnen in der Woche des Thinking Days einen Termin für eine Videokonferenz aus und feiert den Tag virtuell gemeinsam mit ihnen.

Die Welt online ein bisschen besser machen mit U-Report

Du möchtest WAGGGS und WOSM bei ihrer Arbeit unterstützen und anderen zeigen, welche Themen dich bewegen? Dann melde dich bei U-Report an. Hier gibt es regelmäßig Umfragen zu Meinungen und Bedürfnissen von jungen Menschen weltweit, die von WAGGGS und WOSM geschaltet werden. Die Ergebnisse der Umfragen werden dann genutzt, um Schwerpunkte in der inhaltlichen Arbeit und der Außenvertretung zu setzen. Mitmachen kann man allerdings nur über Twitter und Facebook, indem man **@UReportGlobal** folgt oder „JOIN“ als private Facebook-Nachricht an ihre Seite schickt.

Dies sind nur einige Beispiele, wie man die Medien für die internationale Vernetzung nutzen kann. Du hast andere Ideen oder Fragen? Schreib uns an international@pfadfinden.de!

Paula Neher
BB Internationales
Stamm Artus, Kassel
LV Hessen

pfade international news

+++ **Thinking Day 2019** +++
Am **22. Februar** ist wieder Thinking Day/Founders Day. Mehr Informationen im eingelegten Thinking Day Flyer in dieser Ausgabe. +++

+++ **IB Seminar 2019** +++
Vom **15. bis 17. März** findet in Immenhausen das Internationale Seminar statt für alle, die eine internationale Begegnung planen oder planen wollen. Dieses Mal wird das Seminar gemeinsam mit allen **rdp-Verbänden** sein. +++

WÖLFLINGE

#Meuten-stundedigital

Wir haben einen kleinen Wolf versteckt. Findest du ihn?

Eine Gruppenstunde mit der Meute und Smartphones? Das passt doch gar nicht zusammen! Schließlich ist die Gruppenstunde die Zeit in der Woche, auf die du dich schon lange vorher freust. Endlich eintauchen in eine andere Welt und das ganz ohne Playstation, Computer, Handy oder Tablet. Und das soll auch so bleiben! - Oder nicht?

Digitale Schatzsuche - Geocaching

Geocaching ist eine Art Schatzsuche, bei der man sich mithilfe von GPS-Koordinaten auf die Suche nach sogenannten Caches (englisch für Versteck) macht. Diese Caches sind der Schatz, den man beim Geocaching finden kann. Oft sind es Brotdosen oder ähnliche Behälter, in denen sich mehrere Dinge befinden. Es gibt in jedem Cache eine Liste, in die man sich eintragen kann, um allen weiteren Schatzsuchenden zu zeigen, dass man den Schatz gefunden hat. Außerdem gibt es in vielen Caches kleine Gegenstände, die man mitnehmen darf, wenn man einen anderen kleinen Gegenstand dagegen eintauscht.

Hast du jetzt Lust eine solche Schatzsuche zu unternehmen? Frag doch mal deine Meutenführung, ob ihr nicht einen passenden Cache in der Nähe eures Stammesheims finden könnt.

Bevor es losgeht, solltet ihr euch im Internet genau informieren. Mittlerweile gibt es Seiten, auf denen Geocaching-Strecken gesammelt sind, die besonders gut für Kinder geeignet sind. Gerade am Anfang solltet ihr darauf achten, dass die Ziele, die ihr euch aussucht, als leicht gekennzeichnet sind und die Beschreibung ganz genau lesen. Häufig stehen wichtige Informationen im Text, zum Beispiel ob der Weg auch für Kinder geeignet ist, wie groß der Schatz ist, den man finden kann und wie lange man ungefähr braucht, um den Weg zu laufen und das Versteck zu finden.

Was ihr für die Schatzsuche braucht:

- ein Smartphone mit einer Geocaching App oder ein GPS-Gerät (am besten kümmert sich darum deine Meutenführung)
- feste Schuhe und dem Wetter angemessene Kleidung
- Trinken für unterwegs
- kleine Gegenstände, die ihr eintauschen könnt
- einen Stift, um euch in die Liste einzutragen

Annika Amsel
Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil
LV Hessen

#WirFindenDenSchatz

pfade wissen

Lexikon
Was bedeutet eigentlich ...?

App

Apps sind kleine Programme, die man auf Tablet-PCs oder Smartphones benutzen kann. Das Wort App leitet sich von dem englischen Wort „application“ ab, das heißt Anwendung/Programm.

GPS

GPS steht für „Global Positioning System“, auf Deutsch „Globales Positionierungs System“. GPS ist ein Netzwerk aus 30 Satelliten, die die Erde umkreisen. Mit freier Sicht auf den Himmel können winzige Empfänger (zum Beispiel dein Smartphone) Kontakt mit den Satelliten herstellen und kennen so ihre Position auf der Erde. Neben dem amerikanischen GPS gibt es auch Navigationssatelliten aus China, Russland und Europa. Moderne Empfänger in Smartphones und GPS-Geräten können alle Systeme gleichzeitig nutzen und sind daher sehr genau. Wenn aber der Akku leer ist oder man in tiefen Wäldern unterwegs ist, lohnt es sich trotzdem noch mit Karte und Kompass umgehen zu können.

#Schatzsuche

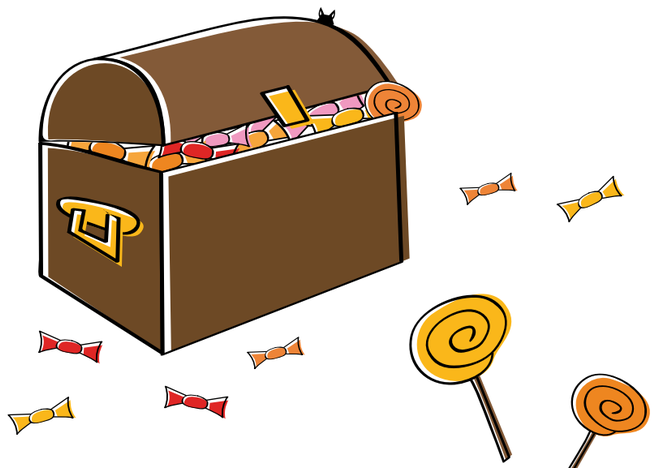
#Wölflinge

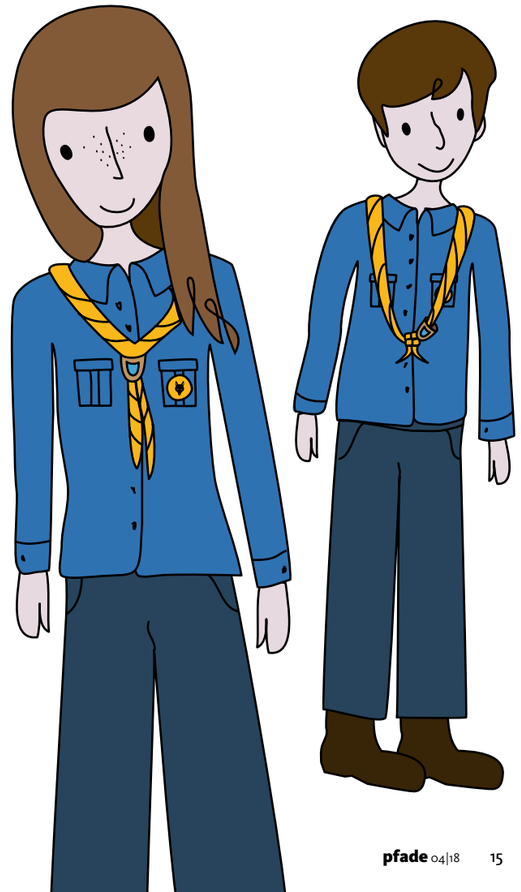
#GelbeAbenteuer

#WirBleibenNichtZuhause

#Geocaching

#SpaßMitTechnik





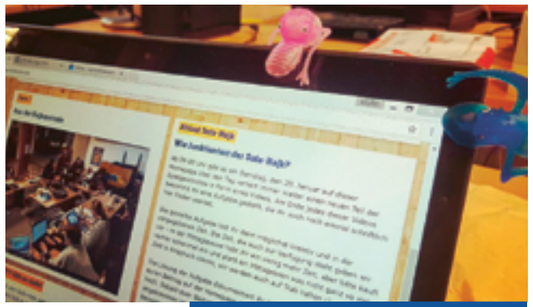
Pfadfinden und Technik – Der Sofa-Hajk

Immer wieder ist es Thema in der Pfadfinderstufe, wie viel Platz Technik und die Digitalisierung in den Gruppenstunden, auf Fahrt oder Lagern einnehmen sollen. Die Meinungen gehen sehr stark auseinander.

Auf der einen Seite stehen die Verfechterinnen und Verfechter der Technik:
Wir leben in einer schnelllebigen Welt und die Digitalisierung und Technik sind ein fester Bestandteil dieser. Warum sollten wir das also künstlich aus dem Pfadfinderalltag ausklammern? Sollten wir nicht auch in diesem Bereich einen pädagogischen Charakter verfolgen und gemeinsam entdecken, wie wir verantwortungsvoll mit dem Thema umgehen können? Wir können die Technik nutzen auf Fahrt in Form von GPS, in den Sippenstunden können wir uns überlegen wie wir den Sippen Instagram Channel weiter füllen wollen, wir können uns über Facebook mit anderen Gruppen vernetzen und gemeinsam das nächste Lager mit Trello oder OneNote planen.

Auf der anderen Seite stehen die, die moderne Technik beim Pfadfinden ablehnen:
Der Kern der Pfadfinderei besteht darin sich auf die Ursprünglichkeit und die Natur zu berufen. Pfadfinden bietet die Chance endlich einmal dem Technikwahn zu entfliehen und sich von der Dauerbeschallung zu befreien. Auf Fahrt sind wir mit Karte und Kompass, so wie wir es gelernt haben und auf die man sich immer verlassen kann, auch wenn die Batterien alle sind oder man keinen Empfang hat. In der Sippenstunde sind wir handwerklich tätig, basteln oder beschäftigen uns einfach miteinander, anstatt nur vor den Smartphones oder dem Computer zu sitzen.

Doch wie begegnet man dieser kontroversen Diskussion? Wir haben vor einigen Jahren auf Bundesebene den Sofa-Hajk ins Leben gerufen. Sofa und Hajk? Was sich im ersten Moment wie ein Gegensatz anhört, passt in Wirklichkeit doch ganz gut zusammen.


Das Team ist gut vernetzt

Die Idee ist einfach: Im Januar ist es kalt, nass und grau und du verbringst seltener am Wochenende Zeit mit deiner Sippe als im Sommer, wenn es auf Fahrt geht. Dem wollten wir entgegenwirken, indem wir euch digital auf Hajk schicken. Du bekommst mit deiner Sippe an einem Samstag im Januar von uns über den Tag verteilt Aufgaben, die ihr in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten und uns eure Lösung in Form eines kleinen Videos wieder zurückschicken müsst. Dieses wird von dem Team in der Hajk-Zentrale begutachtet und bewertet und am Ende des Tages steht die Sieger-Sippe fest.

In der Vorbereitung heißt das für das Hajk Team: Spielgeschichte entwickeln / Drehbuch schreiben / Hajkaufgaben ausdenken / Team finden / Videos drehen / Aufnahmen schneiden / Homepage vorbereiten...

Am Sofa-Hajk selber sieht es dann folgendermaßen für das Team aus: Hajk-Zentrale wird vorbereitet / Team wird über Abläufe informiert / Erstes Teamvideo geht online / Sippenvideos kommen nach und nach an / Sippenvideos werden bewertet / Technischer Support steht zur Verfügung / Siegerehrung wird vorbereitet / Siegerehrung wird gedreht / Gemeinsamer gemütlicher Singeabend

Aus Teamsicht ist es immer wieder erstaunlich in diesem Rahmen ein Pfadfinderwochenende zu verbringen. Wir haben unglaublich (!) viel Technik vor Ort, viele Kabel, viele Laptops, Beamer, Webcam – alles was man erstmal bei den Pfadfindern nicht erwartet. Und dann verbringt man den ganzen Tag damit auf Bildschirme zu starren und sich von morgens bis abends Videos anzuschauen – ein bisschen wie ein verregneter Netflix-Tag. Doch der große Unterschied für mich persönlich ist der Inhalt der Videos. Was wir an diesem Tag sehen, ist eure geballte Kreativität, Motivation und Freude! In der Hajk-Zentrale wird viel gelacht, gestaunt und sich ausgetauscht.

Doch viel wichtiger: Was passiert bei euch zuhause?
Ihr habt euch für den Sofahajk angemeldet, euch bei jemandem zuhause oder im Stammesheim getroffen, habt vorher leckeren Proviant für den Tag eingekauft und seid voller Vorfreude auf die erste Aufgabe. Das erste Video wird hochgeladen und es geht los! Die Aufgaben sind bewusst so gestaltet, dass ihr euch mit der Pfadfinderei auseinandersetzen müsst: Knotenkunde wird abgefragt, es müssen Lagerbauten gebaut werden, alle machen sich Gedanken zu den Werten der Pfadfinderei, es wird gesungen, man wird aktiv (auch im miesesten Wetter) und man verbringt gemeinsam als Sippe den Tag. Zusätzlich wird moderne Technik eingebunden und es werden wichtige Fragen wie das Recht am eigenen Bild geklärt. Die teilnehmenden Sippen müssen filmen, schneiden und die Videos im richtigen Format im Log-In Bereich auf der Homepage hochladen. Per WhatsApp oder Skype besteht Kontakt mit dem Team, um technische Probleme zu klären. In einer geschlossenen Facebook-Gruppe könnt ihr euch bundesweit austauschen und Kontakte knüpfen.

Eure Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass diese Kombination aus Elementen des Pfadfindens und Technik sehr gerne angenommen wird. Der Sofa-Hajk hat sich über die letzten Jahre weiterentwickelt und es wird jedes Jahr deutlich, wie viel Spaß ihr habt. Für uns als Team steht absolut fest, dass der Sofa-Hajk niemals einen echten Hajk ersetzen kann – die körperliche Anstrengung, die Natur, das Gruppengefühl, das Wandern, all das kann ein Sofa-Hajk nicht und ich bin fest davon überzeugt, dass wir alle einen „echten“ Hajk dem Sofa-Hajk vorziehen würden. Doch für uns ist es eine Gelegenheit in der kalten und nassen Jahreszeit, in der sonst viele Sippen in den Winterschlaf verfallen einen schönen Tag miteinander zu verbringen.

Marisa Feldmann (George)
BB Pfadfinderstufe
Stamm Weiße Rose, Dortmund
LV NRW

Anmerkung: Leider fällt im kommenden Januar 2019 der Sofa-Hajk aus! Wir haben uns schweren Herzens nach vielen Gesprächen dazu entschieden, da wir es dieses Jahr personell nicht stemmen können. Wir planen aber bereits feste mit dem Sofa-Hajk 2020 und hoffen, dass das eurer Vorfreude keinen Abbruch tut, sondern diese eher noch steigert!

pfade info

Bundesfahrt 2019 – Norwegen, wir kommen!

Verbindliche Anmeldung

Wir haben uns unglaublich über die vielen Anmeldungen bei der unverbindlichen Anmeldung gefreut! Der Lagerplatz ist gebucht, das Fahrtengebiet wird aufbereitet, das Fahrtenbuch füllt sich und das Vorbereitungstreffen im Februar ist in Planung. Also geht es auch für euch an den nächsten Schritt: Auf bundesfahrt.pfadfinden.de könnt ihr eure Sippe nun verbindlich bis zum 20. Januar 2019 anmelden. Alle weiteren Infos findet ihr dort!

Falls ihr die unverbindliche Anmeldung verpasst habt und trotzdem mit auf die Bundesfahrt nach Norwegen kommen wollt, ist das kein Problem. Meldet euch bitte auch online über die Homepage an und gebt dies entsprechend auf der Seite an.

Du möchtest im Team mithelfen?
Eine Bundesfahrt funktioniert natürlich nicht ohne viele Helfende in der Vorbereitung und vor Ort. Die Aufgaben sind vielfältig: Programmgestaltung, Technik, Betreuung des Notfall-Handys, ... und natürlich eine wunderbare und unvergessliche Zeit in Norwegen erleben.

Wir sind in vielen Bereichen schon gut aufgestellt, aber können auch noch Hilfe gebrauchen. Weitere Infos findest du unter bundesfahrt.pfadfinden.de/team.

Schall & Rauch

Wer - ich? Was? Ich? Die Sippe Nice-Horn spielt mir den Beat.

Es herrscht reger Betrieb in der Schall&Rauch-Kommunikationsgruppe: “Wer macht die Flyer fertig?” und “es muss bis Montag noch ein Artikel geschrieben werden!” sind nur zwei von vielen Punkten auf der ToDo-Liste. Schnell finden sich in dem zwölfköpfigen Kommunikationsteam aus ehrenamtlichen Pfadfinderinnen und Pfadfindern Zuständige für diese Aufgaben. Obwohl die meisten hier irgendwie irgendwo hauptberuflich tätig sind, ist bei uns selten nichts los. Nun. Jetzt bin ich dabei. Und seitdem schallt und raucht es mächtig in meinem E-Mail-Fach, am Telefon und in diversen Foren.

Doch drehen wir die Uhr einmal ein paar Tage zurück. Über einen Post wurde ich auf die Schall&Rauch-Festivität aufmerksam. Schnell war für mich klar, dass dieses Projekt mehr Aufmerksamkeit verdient und dass ich unbedingt bei der Umsetzung dieses neuen Konzepts helfen möchte. Nach einer Mail und zwei Telefonaten war ich Teil des Social-Media-Teams. Ehrlich gesagt war ich überrascht, wie gut organisiert ein Haufen aus etwa 40 ehrenamtlichen Pfadfinderinnen und Pfadfindern sein kann. Jede einzelne Orga-Gruppe verlässt sich darauf, dass die anderen ihre Arbeit gut machen. Nun bin ich also mitverantwortlich für einen soliden Social-Media-Auftritt.

Im „Social Media“ haben sich schon erste Schall&Rauch-Gruppen gegründet und geistern als „Sippe Anti-Loope, Sippe Trommel-da oder Sippe Rap-Huhn durch die virtuelle Welt. Besonders die „Nice-Horns“ bombardieren uns mit Fragen und Ideen … und spielen uns kräftig den Beat. Wo bitte soll das alles hinführen?

Es gar nicht so einfach, von null anzufangen, wenn man keine Ahnung und kein Budget für Werbung hat – denn wir müssen uns die Frage stellen, wie wir auf kostenlosem Weg genau unsere Leute erreichen. Social Media heißt ja nicht zwangsweise in möglichst hoher Frequenz Posts abzusetzen. In unserem Fall wollen wir jedenfalls die Neugier in dir wecken und dazu verleiten, die Website anzusehen, vom Schall&Rauch zu reden und so andere für die Festivität zu begeistern. Im Team spürt man, dass alle für diese Idee brennen und wir wollen die Flamme an dich, an euch weitergeben.

Dadurch, dass die Symbiose aus Pfadfinderlager und Festival alles andere als alltäglich ist, ergeben sich natürlich auch neue Fragen und Problemstellungen. Der Flair eines Pfadfinderlagers, die Stimmung eines Festivals und die Tradition irgendwo dazwischen? Wie kann das gehen? Was soll das eigentlich sein: „Pfadfindermusik“? Viele der Bands und Künstlerinnen und Künstler haben eine bündische Vergangenheit oder sind uns zumindest vom Style oder musikalisch nahe. Was die Genres angeht, sind wir allerdings sehr breit aufgestellt.

Das Schall&Rauch ist eben kein reines Rock- oder Popfestival, sondern eine Pfadfinder-„Festivität“!

- und da Pfadfinderinnen und Pfadfinder durchaus einen sehr unterschiedlichen Musikgeschmack haben können, ist auch das Line-Up gut durchmischt. Zudem möchten wir für alle Fans elektronischer Beats auch DJ-Jurten oder ähnliches einrichten. Das Schall&Rauch wird vielfältig sein, sowohl was die Besucherinnen und Besucher als auch was das Programm angeht. Schließlich haben wir Pfadfinder Bock auf Feiern und probieren gerne Neues aus. Soweit das Prinzip. Aber wie das immer so ist, wenn viele Leute mit Flausen im Kopp zusammenkommen: Aus einem anfänglichen Brainstorm erwachsen konkretere Ideen – Jonglierworkshop! Schreibwerkstatt! Heckenuni! – die sich zu detaillierten Sub-Ideen verästeln und diese dann wiederum die Initialzündung für neue Flausen sind. Und als Kommunikationsteam müssen wir sämtliche Verästelungen diverser Sub-Ideen fest im Blick behalten - immerhin sind wir es, die die ganze Nummer an die Frau, den Mann, den Menschen bringen. Und das mit Schmiss! Mit Verve, Leidenschaft und Überzeugung. Gar nicht so einfach. Ein bisschen Posten, das kann doch jede und jeder?

Sei dabei und melde dich schnell an

Hah! Denkste! Denkste echt? Dann rein ins Team!

Niklas Berger
Stamm Wikinger, Achim
LV Nds

Das bündische Festival für Musik, Kunst und Kultur „Schall&Rauch“ findet vom 28. bis 30. Juni 2019 im Zentrum Pfadfinden Immenhausen, unserem Bundeszentrum, statt.
Es richtet sich an junge Menschen zwischen **14 und 25 Jahren** aus BdP und DPV sowie befreundete Gruppen und Einzelpersonen. Mit einer **Anmeldung zum 31. Januar** kannst du dir noch die Early Bird Konditionen sichern! **Alle Infos findest du unter schall-rauch.rocks** und natürlich in den sozialen Medien **@schallundrauchrocks**.

pfade info

Helfen beim Kirchentag 2019

#wasfüreinehilfe

Vom 19. bis 23. Juni 2019 findet in Dortmund wieder der Deutsche Evangelische Kirchentag statt und es werden viele Freiwillige als Unterstützung gesucht. Mit deiner Runde zusammen kannst du dich bis zum 10. März anmelden – weitere Infos findest du unter helfenbeimkirchentag.de

Das Team freut sich darauf, den Kirchentag mit dir zusammen zu rocken!

Jugend und Digitalisierung - der DBJR geht‘s an

DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING

Die Politik stellt die Regeln auf. Und der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) mischt mit - in deinem Interesse, im Interesse der Jugend. Sollen Regeln verändert oder Gesetze beschlossen werden, die auf dein Leben Einfluss haben, guckt der Bundesjugendring besonders gut hin. Und er macht die Meinung junger Menschen deutlich. Rund 50 Jugendverbände haben ihm dazu den Auftrag gegeben. Der Vorstand des Deutschen Bundesjugendrings spricht für sechs Millionen Kinder, Jugendliche und junge Menschen. Er wurde von Vertreterinnen und Vertretern aller Mitgliedsorganisationen gewählt – auch von den Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbänden.

Eine große Rolle in der Politik spielt gerade die Digitalisierung. Die Bundeskanzlerin redet darüber. Eine Staatsministerin wurde für das Thema berufen. Sieben Bundesministerien kümmern sich um die Digitalisierung. In Europa versuchen die Kommission, das Parlament und die Mitgliedstaaten ebenfalls das Digitale in den Griff zu bekommen. Mal gelingt das, beim Roaming zum Beispiel. Dank der EU gibt es keine Auslandstarife mehr. Mit dem Handyvertrag kann überall in Europa zu den gleichen Bedingungen mobil gesurft und telefoniert werden. Europa versucht auch, die Daten aller EU-Bürgerinnen und Bürger gleich zu schützen. Mit der Datenschutzgrundverordnung werden persönliche Daten besser geschützt. Jede und jeder muss der Nutzung zustimmen, darf jederzeit Auskunft zu den eigenen Daten verlangen und sie löschen lassen.

Der Deutsche Bundesjugendring beschäftigt sich mit diesen und anderen digitalen Themen. Im Mittelpunkt stehen Fragen, etwa: Wie können möglichst alle Jugendlichen an der Digitalisierung teilhaben? Der DBJR fordert zum Beispiel eine Netzabdeckung für mobiles Internet und Telefon bis in den letzten Winkel Deutschlands. Oder freies Wlan an jedem Ort. Oder eine solide digitale Ausstattung aller Bildungseinrichtungen, an denen sich junge Menschen aufhalten - also nicht nur Schulen, sondern zum Beispiel auch Bundeszentren oder Bildungshäuser.

Eine andere Frage: Wie können Jugendliche vor Risiken geschützt werden? Der DBJR fordert zum Beispiel, dass jede und jeder über ihre bzw. seine Daten selbst bestimmen soll. Oder wirksame Gesetze, damit sich Jugendliche gegen digitales Mobbing wehren können. Oder Regeln für den Jugendmedienschutz, an dem Jugendliche mitbestimmen können.

Am Ende steht noch die Frage: Welche Bedingungen brauchen Jugendliche, damit sie bei ihrem digitalen Handeln unterstützt und nicht kriminalisiert werden? Der DBJR fordert ein Urheberrecht, das ein Recht auf Remix für eigene Kreativität schafft. Oder eine Finanzierung von digitaler Jugendarbeit, die qualifiziert, digitale Werkzeuge kostenfrei bereitstellt und digitales Engagement möglich macht.

Die Stärke der Jugendverbände liegt darin für dich und euch, also die eigenen Mitglieder, passende Methoden und Angebote bereit zu halten, um zum Beispiel auch das Pfadfinden digitaler zu machen. Die Stärke des DBJR liegt darin, dafür mit der Politik den bestmöglichen finanziellen Rahmen und die idealen Bedingungen auszuhandeln sowie die Jugendverbände zu vernetzen, damit sie sich gegenseitig stärken können.

Michael Scholl
Referent für Medien und Kommunikation
Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Nächstes Thema...

„In Vielfalt geeint“

In der nächsten Ausgabe wagen wir den Blick über den Tellerrand. Wir schauen auf Europa. Die Farben der Europäischen Union sind schließlich auch blau-gelb.

Nein, Spaß beiseite. Im Moment passiert im europäischen Kontext so einiges, was uns auch als Pfadfinderinnen und Pfadfinder betrifft.

Der Brexit zum Beispiel, also der Ausstieg Großbritanniens aus der EU. Was wird das für zukünftige Fahrten auf die Insel bedeuten?

Oder die Europawahl. Was ist das eigentlich und sollte dich das auch interessieren, wenn du noch nicht 18 bist und wählen darfst?

Oder aber DAS Großevent im Jahr 2020: das European Jamboree in Polen. Das Team des deutschen Kontingents arbeitet fleißig und wird dir bis zur nächsten Ausgabe einiges berichten können.

Was bedeutet Europa für dich?
Hast du vielleicht schonmal Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus anderen europäischen Ländern getroffen? Oder hast du bestimmte Fragen zu diesem Themengebiet?

Schick uns eine Mail an **pfade@pfadfinden** oder schreib deinen eigenen Beitrag auf **pfa.de** und diskutiere mit.

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 3. Februar 2019.

NEUES AUS DEM ZENTRUM PFADFINDEN

Unser Bundeszentrum ist um eine Attraktion reicher:
Eine fachkundige und hoch motivierte Gruppe hat aus dem Holz vom Bundeslager Weitwinkel 2013 und einem original finnischen Saunaofen von der Bundesfahrt 2008 eine wunderschöne Blockhaussauna im Zentrum Pfadfinden errichtet. Ab jetzt heißt es: Alle zum Aufguss!

Vielen Dank an dieser Stelle nochmals allen großartigen Helferinnen und Helfern der Bauhütten!

Wenn du auch Lust hast mit anzupacken, halte dir gern schon den **2. bis 6. Oktober 2019** für die nächste Bauhütte in unserem Bundeszentrum frei. Dann machen wir uns an's Außengelände der Sauna!

pfade impressum

Magazin des BdP
Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Bundesvorstand
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44

Redaktion
Cara von Stockert, Oliver Wunder, Pia Conrady
pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Gestaltung
Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe
Christoph Weber (chisum), Susi Hübner, Pia Schirrmeister, Paula Neher, Annika Amsel, Marisa Feldmann (George), Niklas Berger, Michael Scholl

Bildnachweis
Oliver Wunder, Pia Conrady, Simon Vollmeyer, Paula Neher, Niklas Berger, Fabian Matella

Nächstes Heft
erscheint im Frühjahr 2019

205001 (12.18)

Druck
Bonifatius GmbH
Druck - Buch - Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1812-1010

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Das Team im Bundesamt hilft dir gern weiter

... das Bundesamt?

...dort arbeiten, wo andere ihr Zelt aufschlagen? Ja! Denn unsere Büros befinden sich auf dem Gelände deines Bundeszentrums, dem Zentrum Pfadfinden.

...draußen sein? Manchmal. Zum Beispiel während des Bundeslagers. Normalerweise verbringen aber die meisten von uns viel Zeit am Schreibtisch.
...Mittagspause im Grünen und den ganzen Tag Pfadfinden im Kopf? Auch das! Aber noch viel mehr.

Wir stehen den Landesverbänden und Stämmen aber auch dir gern mit Rat zur Seite und unterstützen die tägliche Arbeit von Bundesvorstand, Bundesleitung und Bundesarbeitskreisen, wo wir nur können. Eine Großveranstaltung wie das Bundeslager hält uns zusätzlich immer ganz schön auf Trab und wir nehmen auch hier den ehrenamtlichen Teamleitungen so viel Arbeit ab wie möglich.

Jacky, unsere Bundesgeschäftsführerin, hat die Zügel in der Hand und sieht zu, dass die Zahlen stimmen und Zuschüsse und Spenden von unterschiedlichen Quellen die weitere Arbeit unseres Bundes möglich machen. Vor allem aber sorgt sie zusammen mit dem Vorstand dafür, dass die Stimme des BdP in verschiedenen Gremien, wie der Jugendpolitischen Kommission des rdp, gehört wird. Meuti begleitet die Arbeit der Bundesleitung sehr eng und übernimmt viele organisatorische Aufgaben (oder so unbeliebte Dinge wie Protokollschreiben).

Silvia ist die richtige Ansprechpartnerin in Sachen Versicherung, z.B. wenn sich jemand im Lager den Fuß gebrochen hat, oder du ein Anliegen zum Datenschutz hast. Mit Diana geht's ins Ausland und mit Silke telefonierst du, wenn du eine Belegungsanfrage für das Zentrum Pfadfinden hast. Volker ist die gute Seele des Zentrums, wie er gerne sagt. Aber Recht hat er! Er sorgt dafür, dass in den Häusern und auf unserem Gelände alles in Schuss bleibt. Maya kümmert sich um die Baumaßnahmen hier im Zentrum und wirbt finanzielle Mittel dafür ein bzw. stellt Zuschussanträge. Momentan wird so bspw. gerade der große Saal renoviert und in einen Wohlfühlort verwandelt. Und ich? Ja, das siehst du ja: Was mit Medien. Wenn du etwas Gedrucktes von Bundesebene in der Hand hältst, wie bspw. die pfade oder die Wölflingsspur, ist das ziemlich sicher vorher meinem kritischen Blick nicht entkommen. Außerdem bemühe ich mich, wichtige Informationen über Facebook, Instagram, die Bundesmail, usw. bis zu dir und deinem Stamm zu streuen, damit ihr alle Angebote gut nutzen könnt, die wir auf Bundesebene für euch erarbeiten und die euch Spaß bereiten oder euren Leitungsteams und Stammesführungen die Arbeit erleichtern sollen.

Das war aber natürlich nur ein kleiner Einblick. Eine genauere Auflistung all unserer Aufgabengebiete findest du unter **pfadfinden.de/kontakt/bundesamt**. Wenn du eine Frage hast, ruf uns gern an (05673 99584-0) oder schreib eine Mail an **info@pfadfinden.de**. In der Servicezeit von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr sind wir am besten erreichbar.

Pia Conrady
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V.

Kesselhaken 23
34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44

Die Ballade von der gemeinsamen Zeit

Vers 1

Dm A
Zähle doch nicht unsere Stunden
Gm F
und weine doch nicht wenn du gehst
F C
du vergießt doch auch keine Tränen
B C F
wenn der Wind mal nicht weht
G# Gm
so frier ich auch nicht in der Nacht
Gm F
wenn der Mond am Himmel verrät
F D# C# C
dass die Sonne ihr Licht jetzt woanders austrägt

Halte mich in deinen Armen
und lass uns gehen ein Stück
andere machen es anders
doch was wissen denn die schon von Glück?
was wissen denn die schon von Abschied
und ist‘s nur ein Abschied auf Zeit
so hab ich einen Zeitvertreib:

Refrain:

Dm Gm
Heute säh ich, morgen mäh ich,
C
übermorgen back ich Brot
Press den Saft aus Südhangreben
F A
dieser Wein wird süß und rot
Dm Gm
Bau ein Haus aus Wegrandsteinen
C
Pflanze Rosen, roten Mohn
lern das schöne Spiel der Geige
F A
kauf dir ein Bandoneon
Dm Gm
hack das Holz und heiz die Stube
nehm ein Bad mit Elixier
C
reiß die Blätter vom Kalender
F A
und dann bist du wieder hier.

Vers 2

So kamst du zurück eines Tages
der Koffer verschwand unterm Bett
jetzt liegst du in meinen Armen
doch weiß ich, du musst wieder weg
noch halten wir unsere Wärme
noch lächelt dein Gesicht
noch drückt dein Koffer unter uns nicht
Dann sagst du, du hast noch zwei Stunden
dann ruft dich wieder die Pflicht
wir haben ´ne Art gefunden
dass uns das Herz nicht zerbricht
unser Gang endet wieder am Bahnsteig
ich seh zu, wie der Zug sich entfernt
hör zu, ich hab ein Lied gelernt:

Refrain: Heute säh ich...

Vers 3

So kamst du zurück eines Tages
Hat man uns denn so erzogen
oder was hat uns soweit gebracht?
dass dieses dumme Leben
uns hindern kann an unsrer Pracht
uns hindert an unsrer Nähe
denn die Liebe verhindert‘s ja nicht
wie die Traurigkeit, wenn der Morgen anbricht
Was bringt uns das viele Gerenne?
was sagt mir dies klagende Lied?
es sagt mir, dass sich nichts ändert,
wenn keine Änderung geschieht.
Wir haben nur ein kurzes Leben
dann sind wir wieder allein
so könnte es jetzt doch mal andersrum sein.

Schlussrefrain:

Ja, dann sähen wir gemeinsam
backen unser eigen Brot
trinken Wein aus vollen Schläuchen
tanzen bis ins Morgenrot
baun´ noch ein Haus aus Kieselsteinen
pflanzen auch noch Majoran
und du singst zu den Akkorden
ich spiel Geige was ich kann
und das Holz im Ofen knistert,
wenn du aus der Wanne steigst,
der Kalender liegt im Feuer,
wenn du mir den Nordstern zeigst.

Wort und Weise:

Worte: Alfred Haberkorn

Weise: Milch & Blut

Ein Lied, zwo, drei, vier

Zuerst klingt „Die Ballade von der gemeinsamen Zeit“ wie ein etwas schöneres Liebeslied, aber in der dritten Strophe verändert sich alles ein klein wenig. Es geht darum, sich aufzumachen und neue Wege zu gehen, die besonders zusammen wunderschön sein können. Das Lied spricht auch von den angenehmen Dingen, die man genießen kann, wenn man sie vorher vorbereitet hat. Gleichzeitig sagt es uns, einen festgelegten Zustand, den die Gesellschaft, „das Leben“ oder wer auch immer bestimmt hat, nicht als gegeben anzunehmen und dass man etwas verändern kann. Aussteigen aus den Normen und das Leben in die eigene Hand nehmen. Wegen der vielseitigen Botschaften und des tollen Textes gehört dieses Lied zu meinen Lieblingsliedern beim Pfadfinden!

Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

Reinhören kannst du unter
bdp.de/dieballadedergemeinsamenzeit.